

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 16

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462324>

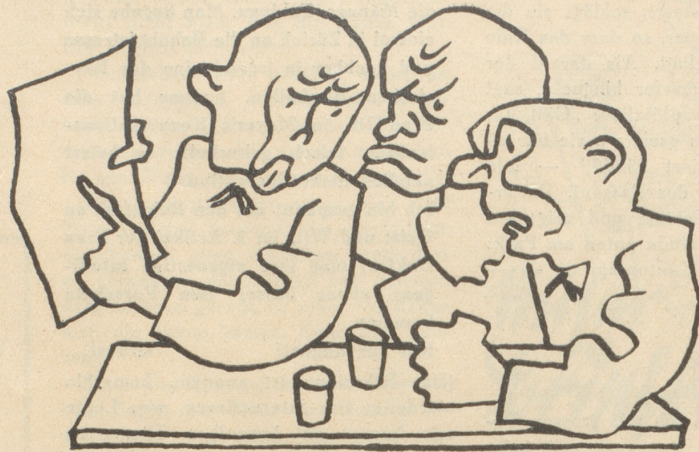
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

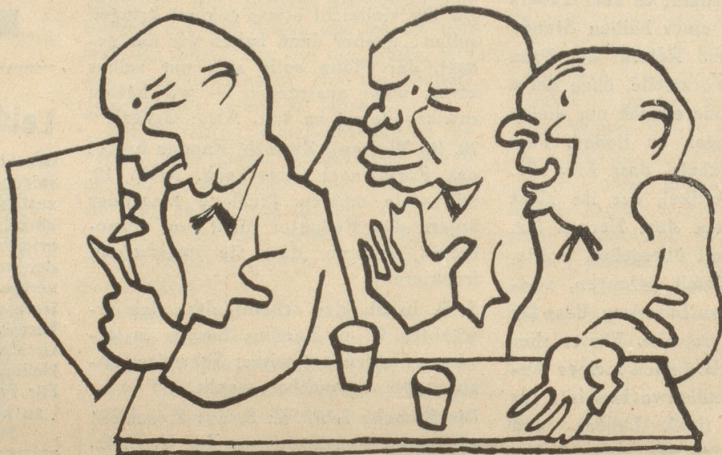
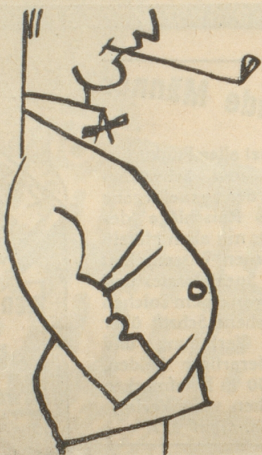
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

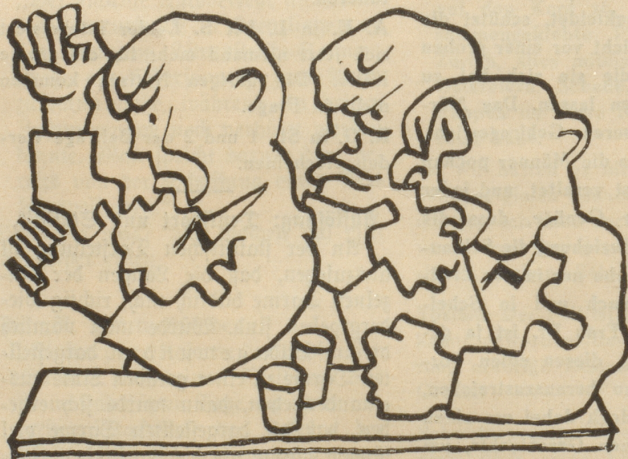
HELDEN



„Natürlich muß der Spälti wieder seinen Senf streichen. Der Lausbub. Der Grünschnabel. Der“



Guten Tag Herr Spälti! Ihr Beitrag im Nebelspalter? Ausgezeichnet, glänzend! Bravo, bravo!!



Auf Wiedersehen Herr Spälti! Wart nur Du Zotter! Du Elender! Wir werden Dir schon noch einen Riegel stoßen!“

Es begibt sich, daß unser Regierungsrat für Trauerfeierlichkeiten beim Hinschiede „Großer“ stets den Regierungsrat K. ab-

ordnet, welcher seine Aufgabe auch mit Glanz erledigt. Als nun einer unserer Mitbürger an den Regierungsrat gelangt, um anzufragen, aus welchem Grunde denn immer nur Herr K. und nie einer der anderen Herren an Beerdigungen zu sehen sei, wurde ihm zur Antwort: „Er ischt halt de Trüü-rigcht.“

wundern sich vielleicht, daß meine Tochter nicht meinen Namen trägt“, sagte sie ihm. „Aber ich bin nicht etwa geschieden, sondern Gott sei Dank, ist mein erster Gatte gestorben.“



Ein berühmter Geistlicher bereifte Amerika und wurde von einer liebenswürdigen jungen Dame ihrer Mutter vorgestellt. „Sie

Restaurant Kaufleuten
 Thalacker **ZÜRICH** Pelikanstraße
 Nur das Beste aus Küche und Keller.
 Große und kleine Säle für Vereine und Hochzeiten.
 Auto-Park. / Garage. HANS RÜEDI.